

# Bescheidene Ausbeute

Mit Ausnahme von Valposchiavo Calcio blieben die Bündner Vertreter im 3.-Liga-Fussball in der Saison 2021/22 hinter den Erwartungen. Die Neulinge Surses und Lumnezia steigen direkt wieder ab.

von Johannes Kaufmann

Am Sonntag wurde die 3. Liga, Gruppe 1, mit viel Drama entschieden. Der Spielplan sah vor, dass die beiden enteilten Spitzenteams aus Bad Ragaz und Eschenbach zur Finalissima antraten. Am Ende jubelte der Gast aus Eschenbach, dem nach dem 2:1-Auswärtsfolg der sofortige Wiederaufstieg glückt. Es ist ein bitteres Verdikt für den von Marius Zarn trainierten FC Bad Ragaz, der analog zum Vorjahr – damals im Fernduell mit dem FC Ems – in der Schlussrunde den Kürzeren zog. Für die nächste Spielzeit kündigt sich mit dem ambitionierten Absteiger US Schluwein Ilanz ein neuer Herausforderer an. Neu in der Liga wird auch Aufsteiger FC Ems II sein.

Für die sechs Bündner Vereine war es eine mehr oder minder enttäuschende Spielzeit. Eine Ausnahme bildet bloss Valposchiavo Calcio. Nach Jahren des Abstiegskampfes brillierte der Südbündner Vertreter als kantonale Nummer 1 mit Rang 4. «Mit dieser Platzierung und dem angepeilten Sieg im Bündner Cup haben wir unsere Ziele erreicht», meldet Präsident Renato Ciolo aus dem Puschlav. Die Equipe um Torjäger Mattia Cathieni, er ist mit 18 Saisontoren die Nummer 2 der Liga, wird auf die neue Spielzeit einer sanften Renovation unterzogen. Nach fünf Jahren endet die Ära des italienischen Trainers Gianluigi Bongio. Er wird durch Landsmann Luigi Zugnoni ersetzt. Der war bisher für die zweite Mannschaft zuständig. «Er kennt Verein und Spieler bestens», sagt Ciolo. Zu ersetzen gilt es die abtretenden Routiniers Gion Cortesi und Marcello Raselli.

## Trainersuche in Trun

Einen neuen Trainer hätten auch die Verantwortlichen des CB Trun/Rabius gerne. Doch bis jetzt liess sich die Nachfolge des abtretenden Duos Donat Albin/Philippe Vincenz nicht regeln. «Es ist schwierig, aber wir werden eine Lösung finden», sagt Albin, der aus Verbundenheit mit seinem Verein im schlimmsten Fall für einen Notfallplan Hand bieten würde. Im Frühjahr blieb die Mannschaft leicht unter den Erwartungen. «Nach dem frühzeitig sichergestellten Klassen-



Torgarant: Mattia Cathieni von Valposchiavo Calcio ist mit 18 Volltreffern der klar erfolgreichste Bündner in der 3. Liga. Bild Olivia Aebli-Item

erhalt war die Luft draussen», so Albin. Statt des möglichen dritten Schlussranges resultierte Rang 7. Dies bleibt für den mit dem einstigen Rivalen aus Tavanasa kooperierenden Verein, der 2019 in die 3. Liga zurückgekehrt ist, aller Ehren wert. Das Projekt der Etablierung in der 3. Liga läuft. Im nächsten Jahr wird es ohne Routinier Clau Berther fortgesetzt.

Den neuen Trainer für die Spielzeit 2022/23 frühzeitig gefunden hat der FC Landquart. In der Winterpause fixierte Präsident Roger Tarnutzer die Zusammenarbeit mit Alessandro Giacomelli, einst bei der US Schluwein Ilanz in der 2. Liga tätig. «Wir sind überzeugt, eine gute Lösung gefunden zu haben», sagt Tarnutzer. Giacomelli folgt auf dem Sportplatz Ried auf den langjährigen Trainer Andy Guler, der den Verantwortlichen frühzeitig seinen Abschied signalisiert hat. Mit Rang 8 blickt er auf eine eher durchgezogene letzte Saison zurück. «Weit weg vom dritten Rang waren wir jedoch nicht», sagt Tarnutzer. Unter Giacomelli will sich Landquart nach

oben orientieren. Der Coach erhält mit Rückkehrer Amir Kadic, einst beim FC Balzers in der 1. Liga am Ball, einen neuen Führungsspieler fürs zentrale Mittelfeld.

## Ohne Torhüter

Beim FC Thusis-Cazis stehen keine Veränderungen bei der sportlichen Leitung an. Jan Kollegger ist auf die abgelaufene Saison wieder als Cheftrainer bei seinem Stammverein im Amt. Er zieht ein ähnliches Fazit wie Kollege Albin aus Trun. «Nach dem Start in die Rückrunde war frühzeitig

klar, dass wir gegen hinten abgesichert sind. Danach fehlte irgendwie ein neues Ziel für meine Truppe», urteilt Kollegger. Zu mehr als fünf Unentschieden reichte dies nicht. Für höhere Ziele fehlte es verletzungsbedingt schlicht auch am Personal im Tor. Angesichts der prekären Lage musste Kollegger über weite Strecken der Rückrunde mit Feldspieler Laurin Lanicca zwischen den Pfosten antreten ...

Die Lösung für dieses Problem ergibt sich mutmasslich durch die neue Kooperation mit dem CB Surses. Deses Premierenausflug in die 3. Liga endete mit dem sofortigen Wiederabstieg. Möglich, dass zumindest Torhüter Niclo Devonas in der Liga bleibt. Auch der CB Lumnezia verpasste als Aufsteiger der Klassenerhalt. Dies war nach der desolaten Hinrunde und nur einem Zähler klar. «Im Frühjahr lief es klar besser, wir haben uns immerhin nicht aufgegeben und alles probiert, was möglich ist», sagt Trainer Giacun Vinzens, der auch eine Spielklasse tiefer den Wiederaufbau leiten wird.

«Wir haben uns immerhin nicht aufgegeben und alles probiert, was möglich ist.»

Giacun Vinzens  
Trainer CB Lumnezia

# Nicht nur Koch des Jahres

Zwei-Sterne-Koch Mitja Birlo (Restaurant «Silver») kann nicht nur gut kochen, sondern auch sehr gut Pétanque spielen. Dies zeigte er am Wochenende in Vals, wo die dritten Bündner Pétanque-Meisterschaften stattfanden. Der «Koch des Jahres 2022» dominierte das Geschehen nach Belieben und setzte sich im Einzel und im Doppel durch. Zufall sei das nicht, heisst es in der Mitteilung zu den Bündner Pétanque-Meisterschaften. Denn Birlo, der seit drei Jahren für die «Confrérie Sentimentale de Boule Vals» die Kugeln wirft, spielte früher in der Deutschen Pétanque-Bundesliga. Bei den Frauen triumphierte Florentina Shenari von den «Pétanque Pistols». (red)

# Tomaschett mit Rekord

Treffsicher zeigte sich am Internationalen Wettkampf in Pforzheim die Trunerin Annina Tomaschett. Die 22-Jährige schoss in der Qualifikation Gewehr 10 Meter 632.9 Punkte. Damit sorgte die Absolventin der Spitzensport-Rekrutenschule für einen Schweizerrekord. Zuvor hielt Olympiasiegerin Nina Christen (Stans) den nationalen Rekord. Nun hat ihn Tomaschett um 0.8 Punkte verbessert. Erreicht hat die Bündnerin diesen, indem sie gleich 57 Muschen schoss, alle mit 10.2 und mehr Punkten. (gns)

# FC St. Gallen in Chur

Der FC St. Gallen steckt seit dieser Woche mitten in den Vorbereitungen für die am Wochenende 16./17. Juli startende Saison 2022/23 in der Super League. Dabei demonstriert der Verein seine Verbundenheit mit der Region. Im Rahmen des Programms «Espen on Tour» gastiert die erste Mannschaft am Samstag in Chur. Auf der Oberen Au wird ab 15.30 Uhr unter der Ägide von Cheftrainer Peter Zeidler eine öffentliche Trainingseinheit absolviert. Danach besteht die Möglichkeit, bei einem Meet an Greet mit den Spielern in Kontakt zu treten. (red)

# «Natürlich habe ich das ein wenig gefeiert»

Luca Hohenegger hat beim Eidgenössischen Feldschiessen das Maximum erreicht. Im Münstertal ist das entsprechend gefeiert worden.

von René Weber

Das Schiessen ist nach der Coronapandemie im Trend. Am Wochenende und zuvor bei den Vorschüssen haben mehr als 100 000 Menschen das offizielle Programm des Eidgenössischen Feldschiessens absolviert. 41 Schützinnen und Schützen erreichten dabei landesweit das Maximalresultat mit dem Gewehr oder der Pistole. Mit Carl Frischknecht (Tomils), Tarcisi Cadruvi (Ruschein), Alessio Sala (Poschiavo) und dem Münstertaler Luca Hohenegger schafften dieses Kunststück auch vier Bündner Gewehrschützen (Ausgabe vom Dienstag). Letztgenannter spricht von einem «sehr guten Gefühl» und einer «sehr grossen Freude.» Viel Zeit, seinen Erfolg zu feiern, blieb dem in seiner Heimatgemeinde als Forstwart arbeitenden Hohenegger nicht. Am Montag musste der Sappeur in Arzo in den militärischen Wie-



Zielsicher: Luca Hohenegger hat das Maximalresultat mit dem Karabiner seines Vaters geschossen. Pressebild

derholungskurs einrücken. Am Telefon im Tessin erzählt er, dass er das Maximalresultat schon am Mittwoch in der 300-Meter-Schiessanlage Chasseras erzielt hat. «Natürlich habe ich das ein wenig gefeiert – mit Vereinskollegen und meinem Vater.» Übers Wochenende habe sich sein Coup dann schnell herumgesprochen. «Das ist in meinem Dorf normal. Darum habe ich in den letzten Tagen auch viele Gratulationen erhalten», sagt Hohenegger, der aktuell noch im Elternhaus lebt und sich als stolzen Münstertaler bezeichnet. «Es ist bei uns schwierig, eine Wohnung zu bekommen», so der 22-Jährige. Vielleicht ändert sich das nun ja als Maximalschütze.

## Karabiner des Vaters

Hohenegger erzählt, dass er in einer Schützenfamilie gross geworden sei. Grossvater und Vater haben ihn in die

Schiesskunst eingeführt. Mit Elmar Fallett ist sein Onkel zudem seit Jahren einer der erfolgreichsten Bündner Schützen, der auch nationale Erfolge vorzuweisen hat. Nichtsdestotrotz kam Luca Hoheneggers Erfolg für alle überraschend. «Für mich hatte es gut begonnen. Ich war beim ersten Schuss drin und danach ist alles aufgegangen.» Im Normalfall zähle er seine Schüsse. «Ich weiss nicht, wieso. Für einmal habe ich das aber nicht gemacht. Ich wusste nicht, wie viel Schüsse ich noch habe. Vielleicht war ich darum zu keinem Zeitpunkt nervös», erzählt das Mitglied im Sportschützenverein Val Müstair.

Seinen Triumph im Feldschiessen realisierte er nicht mit dem eigenen Gewehr. «Ich habe zwar fünf Karabiner zu Hause, die ich alle von meinem Grossvater habe.» Das Maximalresultat habe er trotzdem mit dem Karabiner seines Vaters geschossen. «Ich habe ihn

eine Woche vorher eingeschossen. Es ist toll, dass das aufgegangen ist.»

## Begeisterter Jäger

Die Bemerkung, dass das Münstertal mit ihm nach Langläufer Dario Cologna den nächsten Erfolgssportler hervorbringt, stösst beim Maximalschützen auf wenig Zustimmung. «Nein, das ist etwas anderes», sagt er bescheiden. «Schiessen ist für mich nur ein Hobby. Ich habe erst vor zwei Jahre mit dem Standardgewehr begonnen und bin erst seit Kurzem in der Matchgruppe drin.» Seither steht am Mittwoch und manchmal noch am Freitag Training auf seinem Programm. Hohenegger sagt, dass ihn halt alles begeistere, was mit Schiessen zu tun habe. So ist er wenig überraschend auch ein begeisterter Jäger. Entsprechend gross ist darum schon jetzt die Vorfreude auf den Start der diesjährigen Hochjagd am 3. September.